

Susanne Titz

William Engelen

Partitur Stadtgarten

Partitur Stadtgarten ist als ein Auftragswerk zu verstehen. William Engelen wurde beauftragt, für den NAK ein Projekt zu entwerfen, das dessen Umfeld zum Thema macht. Der Aachener Stadtgarten stellt eine charakteristische Situation heutiger Stadtparks dar. Ganz schwach zeichnet sich eine Erinnerung an die Zeiten seiner Entstehung ab. Es werden Ideale historischer Parkanlagen sichtbar, sobald man dieses Areal betritt. Doch aller Glanz dieser Tage ist beiläufig geworden. Er wurde Kulisse und Staffage für die jetzigen Bedürfnisse von Stadtbewohnern, denen heute nicht mehr ein städtisch geformtes Idyll, sondern individueller Freiraum höchster Wert ist. Seit Oktober 2001 befindet sich der NAK in diesem Umfeld. Sein Umzug in diesen Park, in das ehemalige Grün-flächen- und Friedhofsamt der Stadt, war mit dem städtischen Wunsch verknüpft, diesen Park zu reaktivieren. Der Umbau dieses städtischen Gebäudes in einen Kunstverein war eine Maßnahme, den Aachener Stadtgarten erneut in das Bewusstsein der Stadt zu führen. Der fernab in Berlin lebende niederländische Künstler William Engelen wurde mit allen Elementen dieser Konstellation vertraut gemacht. Eine Projektgruppe am NAK erarbeitete vorab Geschichte und Gegenwart des Stadtgartens. Das Stadtarchiv und Bürger der Stadt brachten historische Dokumente zusammen. Ortsbegehungen, fotografische Dokumentationen und soziologisch analysierende Bewegungsdiagramme folgten. Engelen verbrachte währenddessen viel Zeit im Stadtgarten.

Die Basis für den Auftrag an William Engelen waren Diagramme, die der niederländische Künstler bislang aus Innenräumen und einem einzigen Außenraum erzeugt hatte: Im Jahr 2001 war 'Modell Parc' entstanden, ein fiktiver Entwurf, dessen räumliche Ordnung sich aus den Bewegungen von Schachfiguren und Tänzern erklärt. Es handelte sich hier um einen gestalterischen Entwurf, somit auch um die erneute Definition eines Parks als gestalteter Raum. Insofern war ein Zusammenprall, ein Clash zwischen künstlerischem Konzept und realer Situation, bewusst gesetzter Bestandteil des Auftrags an diesen Künstler: Was geschieht, wenn William Engelen ein diagrammatisches System über diesen Park legt, wenn er Bewegung und Leben an diesem Ort in lesbare Strukturen übersetzt? Die Wahl dieses Künstlers begründete sich in der Entscheidung, nicht bei einer historischen oder soziokulturellen Analyse zu verbleiben, sondern einen weitreichenderen, in die Gegenwart gesetzten künstlerischen Schritt zu erfahren. Besonders interessant war es dabei, dieses Projekt als eine akustische Intervention anzugehen, somit den Zeitraum des Eingriffs am Ort streng zu definieren. William Engelen hat auf diese Weise keine Neuplanung des Aachener Stadtgartens hervorgebracht, vielmehr handelt es sich um eine Interpretation dieses Raums - mittels einer Partitur, deren Bedeutung nicht nur in der Akustik bzw. der entstandenen Musik, sondern auch in ihrer visuellen und real-strukturellen Lesbarkeit liegt.

William Engelens Projekt für den NAK gliedert sich in vier Präsentationselemente. Die Komposition von sieben Partituren wurde an sieben Orten des Stadtgartens aufgeführt. An der Produktion des Konzerts waren insgesamt 16 Musiker aus neun Nationen beteiligt (Bulgarien, Deutschland, Irak, Iran, Moldavien, Niederlande, Russland, Syrien, Süd-Korea). Diese Internationalität erklärt sich aus den Qualitäten dieser Musiker, stellt jedoch zugleich bereits einen Aspekt des Lebens im Park dar. Eine Studioaufnahme aller sieben Themen des Konzerts sowie

Partituren und Materialien gehen in eine Rauminstallation ein, welche auch Wandzeichnungen und Texte von William Engelen enthält und den gesamten Komplex seiner Arbeit im Stadtgarten darstellt. Hier wird eine vollkommen abstrakte, lediglich durch schemenhafte Strukturen, nummerierte Folgen und einige Videoaufnahmen vermittelte Übersetzung des Realraums sichtbar. In einem zweiten Raum sind viele Modelle aus dem Werk William Engelens zusammengebracht, das 'Modell Parc' sowie diverse fiktive und aus realen Räumen entwickelte dreidimensionale Strukturen, deren Grundriss und Darstellungselemente jeweils auf Bewegungen von eingefügten Figuren aufbauen. In diesem Raum erklärt sich der Hintergrund des künstlerischen Konzepts, werden mögliche Prinzipien und Darstellungsmodalitäten des aktuellen Projekts im anderen Raum manifest. Element Nummer vier ist ein Dokumentationsraum zur Geschichte und Gegenwart des Aachener Stadtgartens. Er ist de facto der erste Raum für Besucher, die das Projekt nach der Aufführung des Konzerts kennenlernen. Mit einem zeichnerischen Grundriss des Aachener Stadtgartens, historischen Plänen, Geschichten und Materialien unterschiedlichster Art ist es der Raum, von dem die folgenden Objekte ihren lokalen Ausgangspunkt nehmen. Während der gesamten Zeit der Ausstellung können Besucher zudem CD-Walkmen mit der Komposition William Engelens entleihen und die konzertante Aufführung bei einer Wanderung durch den Stadtgarten nacherleben. Die Konfrontation von realem Raum und künstlerischer Bearbeitung bleibt somit im gesamten Projekt präsent.

Partitur Stadtgarten ist ein Experiment zur Bewusstseinerweiterung im real prüfbareren Sinn. Nicht Verbesserung, nicht Gestaltung, nicht neuer Plan steht im Vordergrund für das Projekt im städtischen Park. Vielmehr geht es um eine Arbeit an der Bewusstwerdung und Erfahrung dieses öffentlichen Raums. Ein öffentlicher Park ist ein vielfach genutzter und nutzbarer Ort, ein Ort der Aneignung als Freiraum mitten in der Stadt. Es gibt die Einsamen und die Einsamkeit Suchenden, Gruppenbildungen, Cliquen und Zirkel in diesem Raum, Bewegungen und Stillstände, die nirgendwo anders in der Stadt praktiziert werden. Alle Menschen, die hier verkehren, haben Muster, gehen oder laufen bestimmte Wege, jeden Tag, treffen sich am gleichen Ort, spielen immer wieder die gleichen Spiele, vollziehen stets das gleiche Ritual. All jene, die zufällig hier flanieren, bemerken die Codes für das Leben in diesem gemeinschaftlich genutzten Garten. Sie sind zu Gast in diesen Mustern, die von Parkarchitekten erfunden, doch von Bewohnern erzeugt wurden.

Partitur Stadtgarten ist eine künstlerische Studie, die sich an Fragestellungen von gesellschaftlicher Struktur, sozialen Bedürfnissen und Freizeitverhalten richtet, hierbei selbst die Haltung eines Flaneurs einnimmt. Es geht um Beobachtung, um Erfassung, um Sensibilität im Sinne des Komponisten Claude Debussy, der als Musiker vor mehr als 100 Jahren begann, sich für die nicht komponierte Welt des Realen zu interessieren. Intention des NAK ist es, diese Realität ernst zu nehmen und sie als reales Umfeld heutiger künstlerischer Aktivität sichtbar zu machen. Dokumentation und Texte zum Projekt von William Engelen, insbesondere die folgenden Interpretationen von Michael Glasmeier und Joachim Krause, erläutern die Sinnhaftigkeit solcher Ideen: Sie eröffnen Perspektiven, welche von den geplanten und den gelebten Strukturen handeln und in diesem Sinne neue Wahrnehmungsmodalitäten von architektonischen und urbanistischen Planern hervorbringen könnten.

Dank gilt allen, die an diesem Projekt mitwirkten: Der Mondriaan Stichting, der Königlich Niederländischen Botschaft in Berlin, dem Generalkonsulat der Niederlande in Düsseldorf, der Initiative StadtBauKultur in NRW und der Stadt Aachen, die William Engelen und den NAK in der Umsetzung des Vorhabens unterstützten; der

Projektgruppe des NAK; Margarethe Dietzel und Dr. Peter Gleißner, die auf städtischer Seite mit großer Energie mitwirkten; den Bürgerinnen und Bürgern, die uns Erinnerungen und Erinnerungsdokumente für ein ungeschriebenes Stück Stadtgeschichte überließen; allen Musikern und den Aufnahmeleitern des Konzerts, welche ein waghalsiges Projekt von interdisziplinärer Gruppenarbeit über sich ergehen ließen; den Autoren und Mitwirkenden dieser Publikation, dem Team, Vorstand und künstlerischen Beirat des NAK. Und besonderer Dank gilt William Engelen, der den Auftrag des NAK annahm und mit aller Intensität für eine erfolgreiche Umsetzung unseres Vorhabens wirkte.

Susanne Titz

